

ihre eigene Art der Behandlung lehrreich. — Eben so sind wegen jenes Beobachtungsgeistes Reisebeschreibungen ein sehr glückliches Product der weiblichen Feder, und wer achtet nicht eine Huber, v. d. Recke, Frieder. Brunn, Harmes, Schoppenhauer.

Wenn aber das Weib von frühester Kindheit und Jugend an, so sehr für den häuslichen Wirkungskreis und die edle Bestimmung als Gattin und Mutter lebt und gebildet wird; so ist es auch wohl besonders geeignet, über diese Gegenstände seine Gedanken auszusprechen, und wer wird nicht gerne die lehrreichen Erfahrungen und Bemerkungen der Hausfrau und Mutter, oder Erzieherin in Schriften mitgetheilt, achten und schätzen! — Ich übergehe die Schriftstellerinnen über die Haushaltungskunst, die, da wir nun einmal auch für das Behufel unsers geistigen Wesens, so lange wir hier sind, sorgen müssen, immer ihren Werth haben, — aber um so mehreres Verdienst haben die Schriften einer La Roche, Halberstadt, Rudolphi, Betty Gleim, Krüger, als sehr geachteter Erzieherinnen von Töcherschulen, die zum Theil in den von ihnen gebildeten Erzieherinnen fortleben.

Wenn auch also Frauen weniger für Bearbeitung philosophischer Gegenstände geeignet sind; so werden ihre Schriften in jenen Fächern immer ihren Werth haben, und die gebildeteren Verfasserinnen derselben sich mit männlichen messen können, wohl vielleicht selbst den Vorrang vor ihnen behaupten.

Glauben Sie aber, meine Höchstgeehrte Herren und Freunde, nicht, daß es meine Absicht ist, eine Schutzrede oder Lobrede für die weibliche Schriftstellerei zu liefern. — Gewiß ist die große Zahl der weiblichen Schriftstellerinnen, gegen die Vorzeit, ein Beweis der fortgeschrittenen geistigen Bildung des weiblichen Geschlechts, die in unserm jetzigen Erziehungswesen liegt.